



ToKJO

Trägerverein offene
Kinder- und Jugendarbeit
Oberraargau

Jahresbericht 2024

Talstrasse 15
4900 Langenthal
T 062 923 43 03
jugendarbeit@tokjo.ch
www.tokjo.ch

Bericht des Präsidenten	4
Vorwort der Stellenleitung	5
Dank	6
Fachbereich Jugend	7
Fachbereich Kind	11
Fachbereich Schulsozialarbeit	17
Fachbereich Schokito	18
Fachbereich SIP	19
Fachbereich Entwicklung	20
Vorschau	22

Bericht des Präsidenten

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr brachte erneut spannende Herausforderungen mit sich. Dank dem grossen Einsatz vom Vorstand und vorallem der operativen Leitung liessen sich diese Herausforderungen meistern.



Es hat uns einmal mehr aufgezeigt, dass in unserer Zeit vieles nicht mehr selbstverständlich ist, wie zum Beispiel Frieden in Europa. Wir haben im letzten Jahr stark gemerkt, dass die Schwelle zur Gewaltbereitschaft noch einmal tiefer angesetzt ist, dass Konflikte schnell in Gewalt übergehen. Wir beobachten mit Sorge, dass dies immer jüngere Menschen betrifft.

Die Mitarbeitenden von TokJO werden immer öfter mit solchen Themen konfrontiert. Sie versuchen, mit Aufklärung an Schulen und in Jugendtreffs diesem Trend entgegenzuwirken.

Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war natürlich das Projekt Familienzentrum Alte Mühle Langenthal. In dieses Projekt haben wir viel Zeit investiert. Wir empfinden dieses Projekt für Stadt und Region eine Investition in unser Familiensystem. Die frühe Förderung von Kindern wirkt präventiv und stärkend für unsere Gesellschaft.

Aktuelle Entwicklungen - insbesondere im frühen Schulalter - zeigen eine grössere Anfälligkeit für Verletzlichkeit. Gesellschaftliche Faktoren sind oft nicht mehr so tragend, wie wir uns dies wünschen. Späte Interventionen für Kinder/Jugendliche sind belastend, lange Wartezeiten für ambulante oder stationäre Massnahmen oftmals die Regel. Das Ziel wäre es, nachhaltig gewünschtes Verhalten zu fördern und funktionierende Strukturen zu gewährleisten. Ein Familienzentrum setzt genau hier an: Es vernetzt Familien und bietet tragfähige Netzwerke. Die

Fachstellen kommen bereits früh in Kontakt mit Zielgruppen und können Erziehungsberechtigte stärken.

Wie Sie aus den Medien lesen konnten, hat der Stadtrat am 25.11.2024 dieses Projekt in eine zweite Lesung geschickt. Der Vorstand TokJO und der Verein Familienzentrum arbeiten mit der Stadt weiterhin eng zusammen. Wir sind überzeugt, dass wir gute Lösungen finden werden, um in Langenthal das Familienzentrum entstehen zu lassen. Die Alte Mühle erachten wir als idealen Standort, entsprechend hoffen wir auf einen weiterhin gemeinsamen Prozess, damit dieses Projekt baldmöglichst starten kann.

Dankbar schauen wir auf ein erfolgreiches TokJO-Jahr mit vielen Programmpunkten zurück. Erfolgreich konnten kleinere und grössere Anlässe durchgeführt werden. Positive Rückmeldungen geben uns die Motivation, auch das neue Jahr proaktiv in Angriff zu nehmen.

Auch im 2025 ist es unser Bestreben, mit der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden im Gespräch zu bleiben, um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und auf deren Bedürfnisse einzugehen.

An dieser Stelle danke ich unserem Stellenleiter Thomas Bertschinger und seinem ganzen Team für ihren tollen Einsatz im vergangenen Jahr. Ihr alle habt dies mit viel Einsatz und Herzblut bewiesen und dafür möchte ich Euch danken.

Bei der Stadt und den angeschlossenen Gemeinden bedanke ich mich für das Vertrauen und die grosse Unterstützung. Herzlichen Dank auch meinen Vorstandskolleg*Innen für Eure Unterstützung. Ein grosses Dankeschön geht an unsere treuen Sponsoren/Donatoren für die Unterstützung, ohne Euch könnten wir Vieles gar nicht realisieren. Danke für Eure Grosszügigkeit!

Nun wünsche ich Euch allen viel Vergnügen beim Lesen unserer Berichte.

Peter Glanzmann
Präsident Trägerverein TokJO

Vorwort der Stellenleitung

Im vergangenen Geschäftsjahr prägten die Aktivitäten rund um ein regionales Familienzentrum gegen Aussen und die Personalpolitik gegen Innen die Tätigkeiten auf Führungsebene. Daneben darf mit Sicherheit die konstante Arbeit des Fachbereichs Kinderanimation ausgesprochen erfreulich erwähnt werden, die zahlreichen Angebote sind beliebt, erfreuen sich hoher Frequentierung und konnten in vielen Bereichen nochmals optimiert werden. Genauso erfreulich verläuft die Schulsozialarbeit im klassischen Modell, wo verschiedene Gemeinden die wichtige Arbeit mit höheren Pensen wertschätzen.



Eingestellt wurde hingegen das sozialräumliche Projekt «SIP». Nach langem hin und her entschied sich der Gemeinderat Langenthal, das Projekt nicht wieder einzuführen, nachdem das Parlament einem Richtungswechsel vor einigen Jahren eine Abfuhr erteilt hatte. In Olten indes führte ein Richtungswechsel des Stadtrates dazu, dass man seitens ToKJO auf eine Weiterführung der Aktivitäten verzichtete und das Engagement beendete. Mein Dank gilt all den engagierten Mitarbeitenden, welche das Projekt über viele Jahre erfolgreich realisiert haben.

Die Arbeit als Stellenleitung ToKJO war geprägt von den Aktivitäten rund ums geplante Familienzentrum in der Alten Mühle. Vielen offenen Türen und begeisterten Kooperationspartnern konnte das Projekt präsentiert werden und die Überlegungen wurden gemeinsam mit der Stadt und weiteren Akteuren stetig konkretisiert. Im August dieses Jahres konnte schliesslich der Verein Familienzentrum Alte Mühle gegründet werden und somit eine Trägerschaft installiert werden. Einen Dämpfer erhielt das Projekt mit Sicherheit bei der Beratung im Stadtrat, wo weniger inhaltlich als mehr politisch diskutiert wurde und schliesslich für eine zweite Lesung votiert wurde. Für das Projekt bedeutet dies eine Zusatzschleife mit ungewissem Ausgang.

Gemeinsam mit Geschäftsleitung und Vorstand wurden gegen innen Massnahmen erarbeitet, um als Arbeitgeber in einem umkämpften Markt noch nachhaltiger bestehen zu können. Motivierte Mitarbeitende mit möglichst hoher Verweildauer sind für die beziehungsintensive Arbeit zentral. Neben einem wertschätzenden Führungsstil und hoher Selbstständigkeit sind hier natürlich weitere Faktoren für die Mitarbeitenden zentral. Lohnbänder, Lohnentwicklung und innovative Ideen wurden überprüft und wo notwendig optimiert. Damit die Kinder und Jugendlichen verlässliche und stabile Beziehungen zu Mitarbeitenden aufbauen können.

Gemeinsam mit der Schoio AG wurde auch das Kooperationsmodell «schokito» gegen innen und aussen beleuchtet. Das innovative Modell der Schulsozialarbeit wuchs in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich und es gab Bedarf einer Anpassung an die Herausforderungen in den Schulsettings. Dabei soll auch die Kooperation zwischen den beiden Vertragsparteien geprüft werden. Ein besonderer Dank gilt hier der Fachbereichsleitung Leonie Ammann, welche als konstante Persönlichkeit im Modell den Fachbereich steuert.

Erfreulich ist auch, dass mit Stephanie Beutler die Nachfolge von Mirjam Kühni intern geregelt werden konnte. Insbesondere der Fachbereich «Jugendanimation» ist von den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und den gesellschaftlichen Veränderungen betroffen. In einem komplexen Umfeld erbringen unsere Mitarbeitenden Höchstleistungen. Dabei sind viele Mitarbeitende noch in Ausbildung und stehen vor komplexen Situationen, mit welchen sie die Jugendliche konfrontieren.

Bedanken darf ich mich einmal mehr bei vielen Persönlichkeiten. Vorab gilt mein Dank dem Vorstand ToKJO mit unserem Präsidenten Peter Glanzmann. Auch wenn die Meinungen mal auseinander gehen, fühle ich mich als Stellenleiter hier gut getragen. Genauso von der Geschäftsleitung ToKJO, welche den eingeschlagenen Weg konsequent mitgeht und beim gesamten Team, welches immer wieder ausserordentliche Leistungen erbringt.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized letters and a long horizontal stroke.

Thomas Bertschinger
Stellenleiter

Danken möchten wir

Für die Realisierung der verschiedenen Projekte und Angebote. Für zahlreiche Anschaffungen sind wir immer wieder auf die Hilfe von SponsorInnen, GönnerInnen und Unterstützung von vielen Seiten angewiesen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf PartnerInnen verlassen, um tolle Projekte und Events realisieren zu können.

Diese Hilfe und Unterstützung ist keinesfalls selbstverständlich, und wir danken herzlich für den erhaltenen Support in vielerlei Formen. Neben den finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen war es auch immer wieder motivierend und inspirierend, auf vielseitige Unterstützung zählen zu dürfen. Es ist toll, auf so viele PartnerInnen bauen zu können. Wir danken deshalb:

Zuerst den Kindern und Jugendlichen, welche unsere Angebote nutzten, die Veranstaltungen besuchten und unsere Arbeit so wertvoll machten.

Den Medien für die faire und wohlwollende Berichterstattung über unsere Aktivitäten, Anliegen und Unternehmungen.

Den in den Gemeinden aktiven Vereinen, mit welchen die Zusammenarbeit für uns sehr wichtig war.

Allen Kurs- oder Workshopleitungen und Projektmitarbeitenden, Helferinnen und Helfern, OK- und OrganisationskollegInnen für die Umsetzung diverser Projekte, welche ohne deren Hilfe nicht umgesetzt werden könnten.

Sämtlichen Schulen, AbwartInnen Behörden, Verwaltungen und Werkdiensten, Elternräten und -arbeitsgruppen, welche uns immer wieder unterstützten.

Allen Firmen, Stiftungen, Gönnerinnen und Gönnern, Donatorinnen und Donatoren, Spenderinnen und Spendern für die Zuwendungen an die Institution oder einzelner Projekte.

Unseren angeschlossenen Gemeinden, Kirchgemeinden und LeistungsbestellerInnen für die tolle Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Unsere DonatorInnen im 2024 sind:

- Aebi's Blumenparadies, Langenthal
- Bäckerei-Café Zulauf AG, Roggwil
- Baumann Urs & Renata, Aarwangen
- BDO AG, Langenthal
- BEKB, Langenthal
- FEG Langenthal
- Gemeinde Lotzwil
- Hug Mühlen- und Maschinenbau AG, Bützberg
- Idealbau Architektur AG, Bützberg
- Mueller AG, Langenthal
- Familie Niederhauser, Aarwangen
- Regenass-Bucher Peter & Monique, Langenthal
- Stadt Langenthal
- Steiner Elsbeth, Lotzwil
- Familie Wallkamm, Langenthal
- Verlingue AG, Langenthal
- Wälchli + Partner AG, Langenthal

Für die offenen Türen und die Projektrealisierungen:

- ABC Parkett- und Teppichmarkt AG, Lotzwil
- Avesco AG, Langenthal
- Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern
- Calag AG, Langenthal
- Clientis Bank Oberaargau, Langenthal
- Coop AG, Basel
- Création Baumann AG, Langenthal
- GLB Oberaargau, Langenthal
- Fagus Lucida Stiftung, Langenthal
- Garage Küffer AG, Melchnau
- Gemeinde Bleienbach
- Giesser AG, Langenthal
- Heizungsmacher AG, Basel
- Kadi AG, Langenthal
- Kebap+, Bern
- Migros Aare, Schönbühl
- Paul Schiller Stiftung, Lachen
- Schärer Holz AG, Langenthal
- Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Langenthal
- Soroptimist International Club, Langenthal
- Stiftung bärn fägt, Bern
- Verein Chindernetz Kanton Bern, Bern
- Suter's Supronto Back AG, Egolzwil
- Thommen AG, Aarwangen
- Wagner + Boss GmbH, Bützberg
- Wälchli Feste AG, Aarwangen
- X-Light & Sound, Langenthal

Das Jahr 2024 hat im Fachbereich Jugend deutlich jene Entwicklungen zum Ausdruck gebracht, welche sich bereits im Vorjahr abgezeichnet hatten. Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der Erneuerung. Dies betraf nicht nur diverse Umbauten, Renovationen und Wiedereröffnungen verschiedener Jugendtreffs, sondern zeigte sich auch in massgeblichen, personellen Veränderungen im Team bis hin zu einer neuen Fachbereichsleitung. Zum Ende des Jahres 2024 steht der Fachbereich Jugend nun in einem neuen Kleid da.

Die Treffangebote

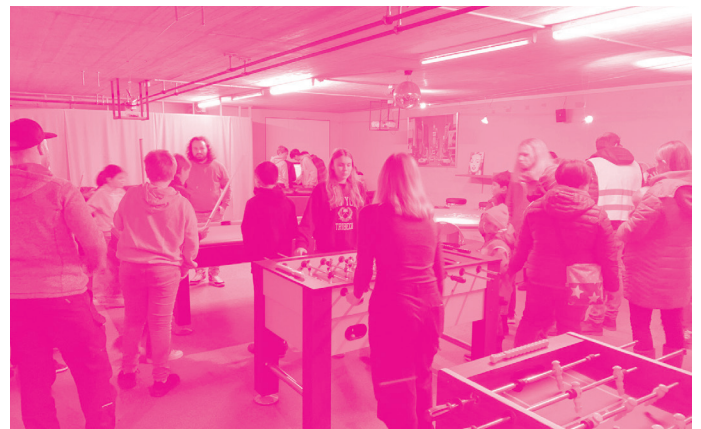
Im Rahmen mehrerer gross angelegter Projekte wurden im Jahr 2024 verschiedene Treffs modernisiert, neugestaltet und durch intensive Mitwirkung der Jugendlichen zu einem Ort gemacht, welcher ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. So wurden beispielsweise durch die Schulklassen des Oberstufenzentrums Langenthal in einer frühen Phase die gestalterischen Pläne für den Treff entwickelt und damit die Grundlage für das Projekt gelegt. Auch die Umsetzung dieser Pläne erfolgte partizipativ, wobei sich die zukünftigen Treffbesuchenden aktiv an den handwerklichen Arbeiten beteiligten. Wir stellen fest, dass Jugendliche hierbei sogar gemeindeübergreifend an den Bauarbeiten interessiert waren und teilweise sogar in benachbarten Gemeinden mitgeholfen haben. Dieses Interesse spiegelt sich auch im Besucherverhalten wieder. Die Jugendlichen besuchen gelegentlich auch Treffs anderer Gemeinden.



Die jeweiligen Wieder- und Neueröffnungen waren für die Jugendlichen ein besonderes Highlight und wurden durchgehend gut besucht. Die neu aufgebauten und umgestalteten Treffs bieten nun fortan für die Jugendlichen Orte

der Begegnung, des Rückzugs, der Entfaltung und dienen ebenfalls als ein wichtiges Lernfeld zur lebensweltorientierten Auseinandersetzung mit ganz verschiedenen Themen.

Insgesamt stiegen die Besucherzahlen in den Treffs im Verlauf des Jahres 2024 an, ausgenommen in der Sommerferienzeit, oder sie blieben mindestens stabil. Insgesamt konnten mit den Treffs im Jahr 2024 rund 6400 Jugendliche erreicht werden. Der Anstieg gegen Ende Jahr ist sicher dem aktiven Engagement und der partizipativen Einbindung der Jugendlichen in die Umbauprozesse der Treffs zuzurechnen. Die Möglichkeit zur Partizipation fördert immer auch die Identifizierung mit einem bestimmten Angebot, Identifizierung wiederum fördert das Interesse und somit auch die Teilhabe. In den bisherigen Spitzenmonaten Oktober und November des Jahres 2024 konnten im Schnitt Besucherzahlen von 255 bis zu 294 Jugendlichen pro Monat gezählt werden. Langenthal war hierbei mit teilweise bis zu 70 Besuchenden pro Treff-Tag der Spitzenreiter.



Gender Projekte

Innerhalb der Treffs teilte sich im Jahr 2024 der Geschlechteranteil der Besuchenden in rund 67% männliche und 33% weibliche Besuchende auf. Aus diesen Zahlen lässt sich auch für das kommende Jahr ablesen, dass die Genderangebote - wo immer möglich - aufrechterhalten oder auch neu installiert werden sollen. Die Genderangebote wirken dabei unterstützend, um Raum für beide Geschlechter zu schaffen. Weibliche Treffbesuchende können dabei gestärkt werden und erhalten die Möglichkeit, eigene Aktivitäten zu planen und sich mit geschlechterspezifischen Themenfelder auseinander zu setzen. Der Mädchentreff Roggwil beispielsweise erfreute sich über das gesamte Jahr 2024 stets grosser Beliebtheit und nimmt einerseits mit seinen genderspezifischen Aktivitäten und

andererseits auch mit der kritischen Auseinandersetzung von Rollenbildern einen wichtigen Teil in der Ausbildung der Geschlechtsidentität von Jugendlichen ein. Aber natürlich soll eine Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen nicht nur weiblichen Treffbesuchenden vorbehalten sein. So werden zukünftig auch Bubentreffs angestrebt, um damit gegenseitig einen positiven Umgang zwischen den Geschlechtern zu fördern.

Aufsuchen

Die Angebote der Kinder- und Jugendfachstelle finden nicht nur in den Treffs statt, denn das Leben der Jugendlichen spielt sich überall und insbesondere auch im öffentlichen Raum ab. Die aufsuchende Jugendarbeit ist dadurch nicht nur in Gemeinden wie bspw. Melchnau, Rüschelen oder Aarwangen, welche über keinen Treff verfügen, ein wichtiges Angebot, sondern zeichnet sich generell als eine wichtige Methode aus, um auch all jene Jugendlichen zu erreichen, welche an einem Treffbesuch kein Interesse zeigen. Für die aufsuchende Jugendarbeit im Jahr 2024 waren die Mitarbeitenden des Fachbereichs Jugend insgesamt 387 Stunden im öffentlichen Raum unterwegs. Dabei konnten 3863 Direktkontakte zu Jugendlichen hergestellt werden. Vergleicht man die Zahlen zwischen den Direktkontakten in den Treffs und jenen der aufsuchenden Jugendarbeit, so erreicht man mit der aufsuchenden Jugendarbeit einen Anteil von rund 60% der Kontakte. Dies zeigt auf, dass die Aufsuchende Jugendarbeit einen gewichtigen Teil der Kontakte zu den Jugendlichen ausmacht. Für das nächste Jahr wird deshalb angestrebt, der Aufsuchenden Jugendarbeit noch ein Stück mehr Gewichtung zu geben, um dadurch noch mehr Jugendliche zu erreichen, welche nicht in den Treffs zu finden sind.

Saisonprojekte

Abgesehen von den Angeboten welche über das ganze Jahr hinweg stattfinden, gibt es auch saisonale Projekte. Im Jahr 2024 gehörten dazu unter anderem verschiedene bewegungsfördernde Projekte wie das «Basketball, Sport & Chill» in Aarwangen und Thunstetten-Bützberg, das «Badi Projekt» in Langenthal sowie die offenen Turnhallen in verschiedenen Gemeinden, welche auch in den Wintermonaten die Möglichkeit boten, ausreichend Bewegung zu erhalten. Das Ziel dieser bewegungsfördernden Saisonaktivitäten ist es, dabei die körperliche, soziale, psychische und emotionale Entwicklung von Jugendlichen zu unterstützen. Bewegung ist nicht einfach nur Bewegung. Die Projekte wirken unter anderem als Plattformen, auf

welchen einerseits die soziale Entwicklung und andererseits auch der Gemeinschaftssinn gefördert werden kann. Sie können ein Medium sein, um kulturelle, sprachliche oder auch soziale Barrieren untereinander abzubauen, das Selbstbewusstsein und die Selbstregulation zu stärken, psychischen Druck abzubauen und durch die Bewegung einen besseren Zugang zum eigenen Körper und zur eigenen Psyche zu erlangen. All dies dient schlussendlich der Entwicklung und Stärkung einer persönlichen Resilienz.

Insbesondere die Streetsoccer Anlage wie auch der Pump Track dienen als Begegnungsorte, an welchen eben diese Kompetenzen erlernt werden können. Die Anlagen waren im Jahr 2024 von März bis Oktober in den Gemeinden unterwegs und dienten dabei als Anlaufpunkte im öffentlichen Raum. Die Anlagen werden jeweils mit verschiedenen Events wie Turnieren oder zusätzlichen Chill & Grill Anlässen bespielt. Hierbei konnten im Rahmen der Streetsocceranlage 141 und im Rahmen des Pump Track 169 Jugendliche bei der Mitwirkung an den Anlässen gezählt werden. Die Anlagen sind neben den Anlässen jeweils frei zugänglich, wodurch diesbezüglich keine weiteren Besucherzahlen erhoben werden.



Im Rahmen der Saisonprojekte gibt es aber nicht nur Bewegungsangebote, sondern auch Angebote, welche sich auf kulturelle Themen beziehen oder das Thema Ernährung ansprechen. So konnte in Langenthal bereits zum zweiten Mal an der alljährlichen Kulturnacht mitgewirkt werden. Es fanden diverse Ernährungsangebote in verschiedenen Gemeinden statt, unter anderem das sommerliche Kochen auf dem Feuer oder das Betreiben einer winterlichen Punschbar in Madiswil. Hierbei werden durch das gemeinschaftliche Kochen oder das Betreiben einer Bar Kompetenzen wie das Gesundheitsbewusstsein, die Identitätsentwicklung, die Fähigkeit zur Rollenübernahme sowie Planungskompetenzen durch die Aktivität des gemeinsamen Kochens gestärkt.

Auch weitere Projekte wie beispielsweise das Übernachten im Treff in Roggwil, die Übertragungen der Fussball – Europameisterschaften in Kleindietwil oder der sommerliche Fan-Bus-Ausflug an einen Kick-Box-Anlass mit den Jugendlichen aus Melchnau wurden sehr geschätzt. Nicht zu vergessen ist auch das alljährliche und winterliche Kerzenziehen der Kinderanimation, bei welchem die Jugendlichen zur Unterstützung mitwirken dürfen. Die saisonalen Angebote stellen für die Jugendlichen dabei immer eine willkommene Abwechslung zu den regulären Angeboten dar, sorgen damit für Programmvietfalt und bieten zusätzliche Möglichkeiten zur Partizipation. Insgesamt konnten mit den verschiedenen saisonalen Projekten im Jahr 2024 rund 950 Jugendliche erreicht werden.

Virtuelle Jugendarbeit

Wie bereits im Vorjahr festgestellt, gewinnt die virtuelle Jugendarbeit auch weiterhin immer mehr an Bedeutung. Sie ergänzt dabei die klassische Jugendarbeit und bietet zahlreiche Möglichkeiten, junge Menschen zu erreichen.



Die virtuelle Welt ermöglicht es, mit jungen Menschen unabhängig von geografischen, physischen oder zeitgebundenen Gegebenheiten in Kontakt zu treten. Dies ermöglicht generell nicht nur eine sehr niederschwellige Weise der Kontaktpflege, sondern bietet auch ein hohes Mass an Flexibilität. Dadurch erhalten Jugendliche unter anderem die Möglichkeit, die Beziehungspflege zu den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern zu pflegen, oder auch die Teilnahme an gruppeninternen Prozessen nach ihren Möglichkeiten und in ihrem Tempo zu gestalten und darin zu partizipieren. Nicht zuletzt bietet der virtuelle Raum für die Jugendlichen auch die Möglichkeit in einem etwas anonymen und weniger direkten

Rahmen Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen und dadurch Themenbereiche anzusprechen, welche im direkten Gespräch manchmal zu schambehaflet sind. Zusätzlich sind die virtuellen Räume auch wichtige Kanäle, um Jugendliche zu erreichen, welche offline schwer zu erreichen sind. Insofern kann die virtuelle Welt in der Jugendarbeit als ein Element betrachtet werden, welches auf verschiedenen Ebenen einen barrierefreien Zugang zu den bestehenden Angeboten ermöglicht.

Im Jahr 2024 konnten in der virtuellen Jugendarbeit der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO rund 420 Direktkontakte mit Jugendlichen erfasst werden. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Kontaktpflege zu rund 8 Jugendlichen pro Woche über virtuelle Kanäle.

Es ist aber klar, dass die virtuelle Welt nicht nur Möglichkeiten bietet, sondern auch viele Gefahren birgt. Die Nutzung von digitalen Räumen bietet der Jugendarbeit dabei auch die Möglichkeit, den Jugendlichen einen kritischen und sicheren Umgang mit den digitalen Medien zu vermitteln. Insbesondere die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Themen überschneidet sich hier mit Themenbereichen der virtuellen Welt. Für das kommende Jahr 2025 besteht deshalb ein Interesse daran, das Projekt „Sexting“ wieder aufzugreifen und in einer neu eruierten Form anzubieten.

Orange Days

Bezüglich der Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Themen war die Mitwirkung an den Orange Days 2024 eines der grösseren Highlights in diesem Jahr. Die Zusammenarbeit mit dem Soroptimist International Club Langenthal wurde dabei gegenüber dem Vorjahr erneut ausgebaut. Hierzu wurden die Zuständigkeiten in verschiedene Teilbereiche aufgeteilt. Für den Fachbereich Jugend der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO stand natürlich die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Thematiken der geschlechtsspezifisch motivierten Gewalt im Vordergrund.

Die gemeinsame Gestaltung der Treffs in der Farbe Orange sowie die Beantwortung einer themenbezogenen Leitfrage gaben dabei Anlass zu einer konkreten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen geschlechtsspezifisch motivierter Gewalt. Hierzu wurden während zwei Tagen die Antworten der Jugendlichen zur Frage „Was heisst für dich Gewalt?“ gesammelt und danach während sieben Tagen auf den virtuellen Kanälen gepostet und dabei

in einen fachlichen Zusammenhang gesetzt. Zusätzlich dazu wurden 1000 orange Trillerpfeifen an Partnerorganisationen der Fachstelle verschickt. Ebenso wurden verschiedene Geschäfte und Partnerorganisationen dazu aufgefordert, ihre Räumlichkeiten in der Farbe Orange zu gestalten und dadurch auf das Thema hinzuweisen. Durch einen Beitrag auf Radio 32 zu den Aktivitäten der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO konnte auch regional nochmals auf die Thematik der Orange Days aufmerksam gemacht werden.

Das zentrale Angebot in der Zusammenarbeit mit dem Soroptimist International Club Langenthal und der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO waren jedoch die Selbstverteidigungskurse für Mädchen und junge Frauen von 12 bis 20 Jahren. Ziel dieser Kurse war es, das Selbstbewusstsein zu stärken, Selbstvertrauen aufzubauen, der eigenen Wirkung und Ausstrahlung bewusst zu werden, den Gefahrenradar zu kennen und einschätzen zu können sowie die eigene Wahrnehmung zu schärfen und Selbstverteidigungstechniken korrekt anzuwenden. Während drei Kurseinheiten innerhalb von zwei Tagen konnten insgesamt 39 Mädchen und junge Frauen das Kursangebot wahrnehmen. Erfreulich hierbei war, dass es in den Kursen teilweise mehr Teilnehmerinnen gab als im Vorfeld angemeldet waren. Aufgrund dieser grossen Nachfrage wird für das Jahr 2025 eine erneute und evtl. auch erweiterte Durchführung dieser Kurse angestrebt.

Vermietungen und Events

Auch im Jahr 2024 konnte die Fachstelle den Jugendlichen nicht nur fachliche Unterstützung und Begleitung anbieten, sondern hatte auch - wie in den Jahren zuvor - die Möglichkeit, ihnen verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Diese Räumlichkeiten dienen den Jugendlichen zur Umsetzung ihrer eigenen und selbständig erarbeiteten Projektideen. Die Vermietungen ermöglichen es dabei, einerseits Raum für regional übergreifende Kooperationen zu schaffen und andererseits auch den Kompetenzen und Interessen der eher älteren Zielgruppe gerecht zu werden.

Der Bereich «Vermietung», lässt auf den ersten Blick vielleicht auf ein relativ unbeteiligtes Angebot der Jugendarbeit schliessen. Tatsächlich bietet die Fachstelle damit aber die Grundlage zur Umsetzung der höchsten Stufe einer aktiven Mitwirkung, nämlich der Partizipationsstufe der «Selbstverwaltung». Nebst verschiedenen kleineren Anlässen wie z.B. Geburtstagspartys wurden von Jugendlichen auch Veranstaltungen in einem grösseren und öffentlichen Rahmen umgesetzt. Dabei kümmerten sie sich nicht nur eigenständig um die entsprechend benötigten Bewilligungen, sondern erarbeiteten auch selbständig Sicherheitskonzepte bezogen auf den Konsum von Alkohol oder auch den Umgang mit sexueller Belästigung sowie der Verfügbarkeit eines «Safe Space».



Schulklassenbesuche

Im 2024 waren die Schulklassenbesuche ein wichtiges Element, um Jugendlichen einen Einblick in die Treffs zu gewähren und damit das Interesse an den Angeboten der Jugendarbeit zu fördern. Die Jugendlichen haben dabei die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Treffs zu betrachten, einen Einblick in die Angebote zu erhalten und sich in den Räumlichkeiten zu bewegen. Die Methode der Schulklassenbesuche hat sich auch im Jahr 2024 als eine gute Methode erwiesen, um das Interesse der Jugendlichen zu fördern und Berührungsängste abzubauen. Insofern werden die Schulklassenbesuche auch im Jahr 2025 in gleicher Weise fortgeführt.



Im vergangenen Jahr durfte das Team des Fachbereichs Kind erneut eine Vielzahl von neuen und bereits bekannten Projekten und Angeboten realisieren. Mit einem klaren Fokus auf Spiel, Kreativität und gemeinschaftliches Lernen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Räume zu schaffen, in denen die jüngsten Mitglieder unserer Gemeinschaft ihre Talente entdecken, Freundschaften schliessen und sich aktiv einbringen können. Von spannenden Bastelworkshops über bewegungsreiche Sporttage bis hin zur Mitarbeit bei lokalen Ausstellungen oder sonstigen Veranstaltungen – das Programm war so vielfältig wie die Interessen der Kinder, die es genutzt haben.

Wir sind stolz darauf, nicht nur einen Ort für Freizeitgestaltung bieten zu können, sondern auch eine Umgebung, in der die Kinder spielerisch lernen und ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln können. Im vergangenen Jahr waren neben Marcel Fankhauser und Sebastian Trachsel als Fachpersonen auch Sophie Yelin, Alena Kunz und Julia Gassmann als Praktikantinnen im Fachbereich Kind tätig und dürfen im Folgenden auf die Höhepunkte der Arbeit mit den Kindern zurückblicken. Wir erzählen von den tollen Erlebnissen begeisterter Kinder und wie unsere Angebote ihr Selbstbewusstsein gestärkt und das Miteinander gefördert haben. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern, freiwilligen Helferinnen und Helfern und vor allem den Kindern freuen wir uns darauf, auch im kommenden Jahr neue spannende Projekte zu entwickeln und das Angebot weiter auszubauen.

Offenes Kinderhaus

Im Jahr 2024 hat sich das offene Kinderhaus in Langenthal als ein beliebter Treffpunkt für Kinder der 1. bis 4. Klasse etabliert. Mit einem abwechslungsreichen Programm und einer einladenden Atmosphäre konnte das Angebot zahlreiche junge Besucherinnen und Besucher anziehen.

Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung: Zu Spitzenzeiten fanden sich samstags über 40 Kinder im offenen Kinderhaus ein, um ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Von 14:00 bis 17:00 Uhr hatten die Kinder die Möglichkeit, in der Werkstatt ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Hier wurden mit viel Begeisterung Bastelarbeiten angefertigt, die von individuellen Kunstwerken bis hin zu gemeinsamen Projekten reichten. Die Werkstatt bot den Kindern nicht nur Raum für kreatives Schaffen, sondern auch die Gelegenheit, handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen und auszuprobieren.

Ein weiteres Highlight des offenen Kinderhauses war das vielfältige Programm im grossen Saal. Hier fanden unter anderem niederschwellige Theateraufführungen statt, bei denen die Kinder ihre schauspielerischen Talente entdecken konnten. An anderen Tagen wurde der Saal auch für kleine Tanzübungen genutzt, bei denen die Kinder zu ihren Lieblingshits tanzen und feiern konnten.

Im oberen Stockwerk des Hauses erwartete die Kinder der grosse Jugendtreff, der als entspannter Rückzugsort diente. Hier konnten sie in gemütlicher Atmosphäre spielen, lesen oder einfach nur chillen. Die verschiedenen Spielmöglichkeiten förderten nicht nur den Teamgeist, sondern ermöglichten es den Kindern auch, ihre sozialen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Im Zuge der abgeschlossenen Treffumbauarbeiten zeigte sich auch ein grosses Interesse von Jugendlichen, den Kulturstall am Wochenende zu nutzen. Diese Nutzungskonflikte waren teilweise mehr, teilweise weniger herausfordernd und wurden im Verlauf des Jahres gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend, insbesondere mit den Verantwortlichen in Langenthal bearbeitet.

Offene Turnhallen

In Wynau und Melchnau wurden von Januar bis März jeweils am Mittwochnachmittag die Turnhallen für Kinder der 1. bis 3. Klasse sowie der 4. bis 6. Klasse geöffnet. Hier konnten die Kinder ganz nach Lust und Laune aktiv werden. Die Turnhalle verwandelte sich in einen lebendigen Spielplatz, auf dem die Kinder die Freiheit hatten, das zu tun, was ihnen Spass macht. Ob Fussball, Basketball oder einfach nur toben – die Möglichkeiten waren vielfältig. Die Kinder konnten sich in der offenen Turnhalle in kleinen Gruppen zusammenfinden, um ihre eigenen Spiele zu erfinden oder an bereits bekannten Sportarten teilzunehmen.



Dabei wurde nicht nur der Teamgeist gefördert, sondern auch die Freude an Bewegung. Besonders beliebt war das kreative Bauen von „Häusern“ aus Turnmatten, Bänken und anderen Materialien. Mit viel Begeisterung und Fantasie haben die Kinder ihre eigenen kleinen Rückzugsorte geschaffen, in denen sie dann frei spielen konnten. Diese kreativen Bauprojekte förderten insbesondere die Vorstellungskraft und das gemeinsame Arbeiten und Planen. In dieser offenen Umgebung erlebten die Kinder neben sportlichen Aktivitäten auch wertvolle soziale Interaktionen. Sie lernten, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte selbst zu lösen und gemeinsam Spass zu haben. Die offene Turnhalle ist somit ein idealer Ort für Bewegung und Begegnung.

In Bezug auf Konflikte zeigte sich insbesondere in Melchnau erneut, dass es punktuell wichtig ist, klare Regeln und Strukturen zu schaffen. Für die nächsten Durchführung ab Januar 2025 nehmen wir diese Erfahrungen ernst und werden ein besonderes Augenmerk darauf legen, um sicherzustellen, dass sich alle Kinder wohlfühlen und sicher spielen können.

Kinderdisco

Gemeinsam mit dem Elternrat Langenthal haben wir im Februar und April 2024 die erste Kinderdisco veranstaltet, die sich speziell an die jüngste Zielgruppe von ToKJO richtete – die Kinder aus dem Kindergarten. Die Veranstaltung fand im Old Capitol in Langenthal statt, wo für einmal nur die jüngere Generation Zutritt hatte. Diese besondere Atmosphäre sorgte dafür, dass sich die Kinder frei und unbeschwert bewegen konnten. Die Kinderdisco war ein buntes Fest voller Energie und Kreativität.



Die kleinen Gäste konnten nach Herzenslust tanzen und zu ihren Lieblingsliedern abrocken. Die Musik sorgte für eine fröhliche Stimmung, während die Tanzfläche zum Mittelpunkt des Geschehens wurde. Neben dem Tanzen gab es auch zahlreiche weitere Aktivitäten. Die Kinder konnten sich schminken lassen, ihre künstlerischen Talente beim Zeichnen ausleben oder einfach mit Freunden spielen. Wir möchten an dieser tollen Idee festhalten und planen, die Kinderdisco 2025 in den Kulturstall zu bringen.

Kindertreff im Garten Roggwil

Im Frühling erwachte der Garten des Kindertreffs wieder zum Leben. Mit der Unterstützung eines Permakultur-Experten konnten wir nachhaltige Gartenpraktiken anwenden und unser Wissen vertiefen. Mit der üppigen Ernte des Apfelbaums wurden die Nachmittage zu wahren Apfelschnitz-Marathons. Je grösser ein Garten, desto aufwändiger ist der Unterhalt und die Pflege. Das Jäten nahm entsprechend viel Zeit in Anspruch, weshalb wir gemeinsam entschieden, den Fokus künftig stärker auf das Spielen im Garten zu legen.



An heißen Sommertagen war die Wasserrutsche ein Highlight und sorgte bei den Kindern für grosse Begeisterung. Mit einer langen Plane und Wasser aus dem Gartenschlauch konnten die Kinder ausgelassen rutschen und sich dabei herrlich abkühlen. Dieses spezifische Angebot wurde nicht nur von unseren Stammgästen, sondern auch von neu dazugekommenen Kindern mit grosser Freude genutzt. Auch das Fussballspielen oder kreative Aktivitäten wie das Bemalen von Gartenschildern bereicherten den Alltag im Garten. Obwohl der Garten auch neben den offiziellen ToKJO-Zeiten regelmässig genutzt wurde, blieb die aktive Beteiligung überschaubar. Angesichts dieser Erfahrungen haben wir beschlossen, die Gartenarbeit zu beenden und uns im nächsten Jahr ganz auf das Spielen zu konzentrieren. Die Entfernung der Beete schafft bereits

jetzt mehr Platz für neue Ideen. Wir freuen uns darauf, den Garten der Kirchgemeinde Roggwil weiterhin mit Leben zu füllen und viele schöne Momente zu erleben.

Spielwagen

Im vergangenen Jahr war der Spielwagen wieder in verschiedenen Gemeinden unterwegs und bot für jeweils zwei Wochen an jedem Standort ein abwechslungsreiches Erlebnis für die Kinder. Nach dem Aufbau verwandelte sich der Spielwagen in einen lebendigen Ort des Spiels, an dem zahlreiche Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Spielmöglichkeiten nutzen konnten. Das Angebot Spielwagen förderte wie bis anhin die Kreativität und den Spass der Kinder und gleichzeitig ihre Bewegungsfreude und das Gemeinschaftsgefühl. Die unterschiedlichen Aktivitäten luden dazu ein, neue Freundschaften zu schliessen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben. Insgesamt hat der Spielwagen im vergangenen Jahr einen wertvollen Beitrag zur offenen Kinder- und Jugendarbeit geleistet und viele fröhliche Gesichter in den Gemeinden hinterlassen. Für die Mitarbeitenden des Fachbereichs Kind ist der Spielwagen jeweils eine schöne Gelegenheit, regelmässig viele bereits bekannte Kindergesichter wieder begrüssen zu dürfen und ebenso neue Besuchende in die Abenteuer des Spielwagens einzuführen. Das Inventar des mobilen Spielangebotes hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr zwar nicht grossartig verändert, trotzdem entstanden durch die kreativen Einfälle der Kinder immer wieder neue Spielideen, was das Angebot wohl noch immer so beliebt macht.

Hochbeete Madiswil

Für das Hochbeet Projekt, welches durch die Clientis Bank finanziert wurde, bezog die KiA vier Hochbeete aus dem Jumbo Langenthal. Diese wurden im Frühling mit einer dritten Klasse aus Madiswil zusammen im Garten der Volksschule Madiswil aufgestellt. Die Kinder packten tatkräftig mit an:



Sie schraubten, befüllten die Beete mit Erde und pflanzten anschliessend Kräuter, Gemüse und Blumen. Neben handwerklichen Fähigkeiten vermittelte das Projekt auch Wissen über Pflanzenpflege und Nachhaltigkeit. Die Hochbeete dienen nun als Lern- und Erlebnisort, der die Schulgemeinschaft bereichert.

Für die Befüllung der Hochbeete wurde Split vom Kieswerk Risi verwendet, welcher durch ToKJO geliefert wurde. Die Gartenerde hat die Gärtnerei Bläuenstein geliefert. Die oberste Schicht Humus konnte ToKJO kostenlos bei der Axpo Langenthal beziehen.

Weltspieltag

Am 25. Mai 2024 war es soweit: Der Weltspieltag – er war toll und gross! Entsprechend viel Aufwand investierte das Team in den bunten Spieltag. Es hat sich aber vollends gelohnt! Gleich neben dem Hauptsitz von ToKJO in Langenthal wurde frühmorgens die Schulhausstrasse für dieses besondere Ereignis gesperrt. Nach und nach wurden die Spielstationen und die allgemeine Infrastruktur aufgebaut, bevor dann der grosse Andrang folgte. Rund 1'500 Besucherinnen und Besucher fanden schliesslich den Weg zu uns und erlebten ein breites Angebot an spannenden Spielmöglichkeiten, das sowohl jung als auch alt begeisterte.



Auf dem abgesperrten Strassenabschnitt und der gesamten Umgebung rund um das Oberstufenzentrum Langenthal waren diverse Posten verteilt, bei denen man sich sportlich, kreativ oder fantasievoll betätigen konnte. Volleyball spielen, Parkour absolvieren, selber leckeres Eis herstellen, ein Besuch im Einsatzwagen der Polizei, das Tanzbein schwingen, mit den Clowns lachen, die Wasser-rutsche testen, Dominosteine stapeln, an der Kartonstadt mitbauen, ... es würde lange dauern, alles aufzuzählen.

Das Catering der Metzgerei Haas, der Kaffeefabrik und der Gelateria Riva sorgten mit ihren Ständen für das leibliche Wohl der Gäste. Das Wetter spielte wunderbar mit und trug zur festlichen Stimmung bei. Alle Helfenden packten tatkräftig mit an, sodass ToKJO auf einen absolut gelungenen Weltspieltag zurückblicken kann. Die tolle Resonanz auf dieses Event motiviert uns dazu, an dieser erfolgreichen Idee anzuknüpfen und auch in Zukunft unvergessliche Erlebnisse für Familien zu schaffen!

Events

Auch in diesem Jahr fand eine bunte Palette von Veranstaltungen für Kinder und Familien statt. An unterschiedlichen Orten wurden von der Kinderanimation zahlreiche Aktivitäten angeboten. Zuerst der Sporttag in Bannwil mit dem Spielwagen, welcher in den Pausen zu Bewegung und Spiel einlud. Weiter ging es mit gleich zwei Sommerfesten. In Madiswil war der Spielwagen erneut ein Highlight, während wir im Zwinglihaus in Langenthal eine beeindruckende Kartonstadt erschaffen haben. Im Herbst präsentierten wir gemeinsam mit dem Kinderbüro das Spielolino an der Gewerbeausstellung in Aarwangen und machten verschiedene Aktivitäten zu den Kinderrechten. Wir versuchten, die jungen Besucher*innen für Mitbestimmung zu begeistern. Den Abschluss bildete die Hobbyausstellung in Bützberg, bei welcher kreative Aktivitäten wie Domino, Schminken und Basteln die kleinen und die grossen Gäste erfreuten.



Ferienpass Langenthal

Während den Sommerferien hatte die offene Kinder- & Jugendfachstelle ToKJO das Vergnügen, vier spannende Nachmittage für Kinder im Rahmen des Ferienpasses Langenthal zu veranstalten. Die abwechslungsreichen Aktivitäten boten den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Kreativität auszuleben und die Natur zu entdecken. Das Thema Wasser wurde am ersten Nachmittag kreativ behandelt.

Die Kinder experimentierten mit verschiedenen Materialien und Techniken, um ihre eigenen Kunstwerke zum Thema Wasser zu schaffen. Es entstanden schliesslich sowohl kleine Boote aus Naturmaterialien, als auch diverse Wasserbahnen. Daneben gestalteten die Kinder eine bunte PET-Blumenwiese, die schon bald in voller Pracht bestaunt werden konnte. Dabei erfuhren sie nicht nur einiges über den wertvollen Rohstoff, sondern hatten auch jede Menge Spass.

Ein Nachmittag führte die Kinder in den Wald, wo sie motiviert die heimische Flora und Fauna erkundeten. Bei verschiedenen Spielen und Erkundungstouren lernten sie auch Spannendes über die Bedeutung des Waldes und seine BewohnerInnen.

An einem weiteren Nachmittag stand das Basteln an einer Spielkiste im Mittelpunkt. Hier konnten die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und gemeinsam eine kreative Spielumgebung gestalten, die auch in Zukunft von anderen Kindern genutzt werden kann. Der letzte Nachmittag war geprägt von strahlendem Sonnenschein. Entsprechend suchten alle eine Abkühlung. Diese war aber nur nach der Absolvierung eines Foto-Parkours zu erreichen. Die Kinder hatten damit aber keine Mühe und wurden neben der Erfrischung in der Langete zusätzlich mit einem leckeren Zvieri über dem Feuer belohnt.



Waldabenteuer Langenthal/Wynau

Von Oktober bis Mitte November fand in Wynau und Langenthal das Waldabenteuer statt. Da in Langenthal nur wenige Kinder das Angebot besuchten, fusionierten wir mit der Gruppe in Wynau. Getroffen hat man sich

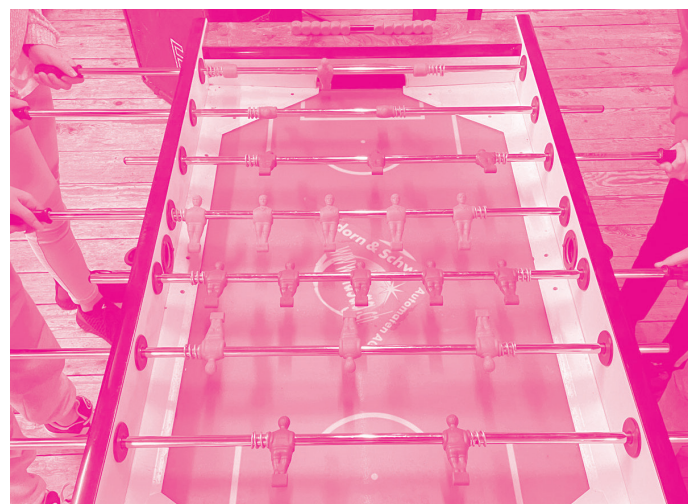
jeweils in der Waldhütte Wynau, wo die Nachmittage gemeinsam verbracht wurden. Im Wald wurden Blätter gesammelt, geschnitzt, Hütten und Schaukeln gebaut oder auch Fangen gespielt. Wärme und neue Energie spendete uns jeweils ein Feuer, welches auch zum Zubereiten des Zvieris diente. Besonders beliebt waren in diesem Jahr das Schlangenbrot und die Schoggi Bananen. Die Hütte bot jeweils Schutz für ein etwas ruhigeres Programm, z.B. gute Gespräche oder Gesellschaftsspiele wie das allseits beliebte "Werwölfe".

Auf dem Rückweg zum Schulhaus Wynau wurde gerne ein Rätselspiel gespielt und nach dem Angebot wurden die Kinder aus Langenthal mit dem ToKJO-Bus wieder pünktlich an den Startpunkt zurückgebracht.

Kindertreff im Jugendtreff

Zwischen Herbst - & Frühlingsferien hat sich Kindern der 4. - 6. Klasse aus Lotzwil und Bützberg/Thunstetten die Möglichkeit geboten, ihre Freizeit am Donnerstagnachmittag in den örtlichen Jugendtreffs zu verbringen.

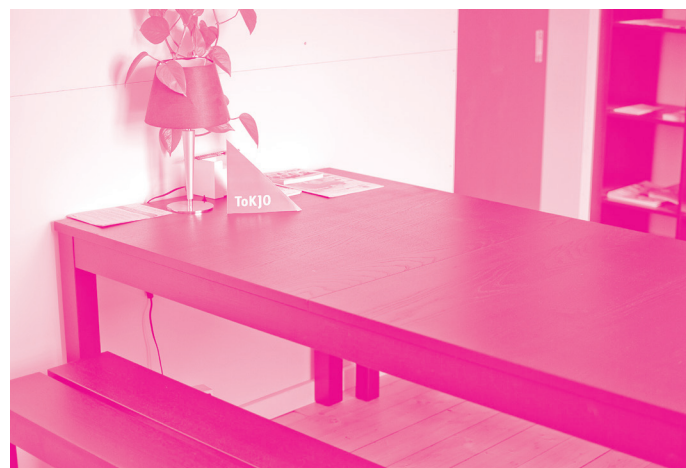
Initiiert hat dieses Angebot eine Gruppe Kinder, die noch zu jung waren, um den Jugendtreff zu besuchen. Der Bedarf wurde erkannt und konnte seither in diesen beiden Gemeinden abgedeckt werden. 2024 ging es nun also in eine nächste Runde und am Bedarf hat sich offensichtlich nichts geändert - die Treffs wurden und werden sehr gut besucht. Sowohl neue als auch bekannte Gesichter fanden sich ein, um Billard und Tischtennis zu spielen, spannende Toggeli-Duelle auszutragen oder einfach auf den gemütlichen Sofas zu entspannen. Die Nachmittage waren abwechslungsreich gestaltet: Neben Karaoke- und Tanzsessions gab es auch ruhige Momente, in denen die Kinder interessante Gespräche führten.



Ein besonderes Highlight war auch in diesem Jahr die Halloween-Feier, die von den Kindern selbst organisiert wurde. Sie verwandelten die Treffs mit gruseligen Dekorationen, organisierten kleine Halloween-Specials und genossen ein gemeinsames Abendessen – ein schönes Beispiel für ihren Einfallsreichtum und Teamgeist. Dieses Angebot schafft nicht nur einen Raum für die Kinder, um ihre Freizeit mit Gleichaltrigen zu verbringen, sondern bietet auch einen Rückzugsort, der von vielen geschätzt wird. Was uns speziell Freude bereitet ist die Tatsache, dass etliche ehemalige Besuchende nun regelmässig den Jugendtreff besuchen, was für die Niederschwelligkeit des Angebots spricht. Dass sich die Kinder selbstständig dafür stark machten, einen Raum für sich zu erhalten, vervollständigt dieses tolle Projekt und zeigt, wie wichtig ihnen ein Ort ist, an dem sie sich entfalten und gemeinsam Zeit verbringen können.

Zukunftstag

Am diesjährigen Zukunftstag öffnete die Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO ihre Türen für interessierte Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse. Ziel des national organisierten Tages war es, den Kindern einen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen und sie bei der Entdeckung ihrer Interessen zu unterstützen.



Die teilnehmenden Kinder hatten die Gelegenheit, mehr über die Arbeit von ToKJO zu erfahren. In einer informativen Einführung wurde ihnen spielerisch ToKJO erklärt und einige Projekte vorgestellt. Die jungen Besuchenden konnten dann im Anschluss aktiv mitwirken und erhielten einen praktischen Einblick in die Projektarbeit, indem sie in Gruppen ihr eigenes Projekt planten. Auch hier war der spielerische Ansatz wichtig. So gab es zum Beispiel Ereigniskarten, welche schlechtes Wetter voraussagten oder sonst in irgendeiner Weise das Projekt gefährden würden.

Ein besonderes Highlight des Tages war das gemeinsame Pizzabacken während der Mittagspause. Unter Anleitung der Mitarbeitenden durften die Kinder selbstständig ihre eigenen Pizzen zubereiten. Die Rückmeldungen der Kinder waren durchweg positiv, und viele äusserten den Wunsch, mehr über die Möglichkeiten im sozialen Bereich zu erfahren.

Kerzenziehen

Auch in diesem Jahr war das Kerzenziehen ein Highlight und zog zahlreiche Besuchende an. Neu wurde das Angebot auf vier Wochen erweitert und erfreute sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die Einführung eines Online-Tools ermöglichte es Gruppen, sich bequem und selbstständig anzumelden, wobei nun mehr Optionen zur Verfügung standen. Mit viel Engagement wurde an neuen Dekorationsmöglichkeiten getüftelt. Eine weitere Ergänzung war eine ruhige Ecke mit Büchern, die zum Verweilen einlud. Ein besonderes Highlight war das Feierabend-Kerzenziehen, bei dem man in entspannter Atmosphäre, begleitet von stimmungsvoller Musik, bis 22 Uhr Kerzenziehen konnte. Besonders erfreulich war die Unterstützung durch freiwillige Helferinnen, die uns tatkräftig zur Seite standen. Diesen Bereich möchten wir im kommenden Jahr weiter ausbauen, um die intensiven Wochen etwas zu entlasten. Das Kerzenziehen bleibt von Mitte November bis Mitte Dezember das zentrale Projekt des Fachbereichs Kind. Wir freuen uns bereits auf die nächste Durchführung!



Geschichtenzauber

Im Rahmen unserer vielfältigen Angebote für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren freuen wir uns zum Schluss des Jahres auf das Projekt „Geschichtenzauber“, das von Julia Gassmann als Teil ihres Praktikums organisiert wird.

Dieses kreative Vorhaben wurde während des Kerzenziehens fleissig beworben. Es lädt Kinder zusammen mit ihren Erziehungsberechtigten ein, in die faszinierende Welt winterlicher Geschichten aus verschiedenen Ländern einzutauchen. Jede Veranstaltung wird eine neue Geschichte präsentieren, die nicht nur unterhält, sondern auch kulturelle Einblicke bietet und die Fantasie anregt. Nach dem Zuhören haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben.



Passend zur jeweiligen Geschichte werden Bastelaktivitäten angeboten, bei denen die Kinder ihre eigenen Kunstwerke gestalten können. Darüber hinaus wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Diese Kombination aus Geschichten hören, basteln und dem gemütlichen Beisammensein soll nicht nur die Fantasie und Kreativität der Kinder anregen, sondern auch den Gemeinschaftssinn und das Miteinander zwischen Eltern und Kindern fördern. Zudem ist der „Geschichtenzauber“ ein Beispiel dafür, wie Praktikantinnen und Praktikanten bei ToKJO selbstständig und nach ihren Vorstellungen Projekte lancieren, planen oder mitgestalten können und sollen. Speziell der Fachbereich Kind profitiert stark von der engagierten Mithilfe von Studierenden im Praktikum – sei es als Vorpraktikum oder Ausbildungspraktikum.

Bereits im sechsten Jahr ist die Schulsozialarbeit bei der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO implementiert und liefert an der Volksschule Lotzwil, Roggwil, Melchnau sowie Kleindietwil und Umgebung wichtige Arbeit.

Die Gemeinde Melchnau wird ab 1.3.2025 die Präsenzzeit der Schulsozialarbeit verdoppeln und neu 13 Stunden pro Woche während der regulären Unterrichtszeit ihr Angebot anbieten können.

Modell Schulsozialarbeit

Das Angebot Schulsozialarbeit besteht aus Einzel- und Gruppenberatungen sowie Klasseninterventionen. Das Angebot ist für Schüler*innen Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen, Schulleitungen und Fachstellen. Eine weitere zentrale Aufgabe der Schulsozialarbeit ist das Einschätzen von Gefährdungssituationen, dafür vernetzt sie sich regelmässig mit regionalen Fachstellen.

An der Schule Roggwil konnte gemeinsam mit einer Lehrperson und einer 1./2. Klasse am Wohlbefinden in der Klasse gearbeitet werden. Dabei wurden sowohl unterschiedliche Stärken als auch Gemeinsamkeiten und die Wichtigkeit von guter Zusammenarbeit anhand einer Geschichte und mit dazu passenden Übungen thematisiert. Mit einer weiteren 1./2. Klasse wurde sowohl das Klassenklima, aber auch das Thema Grenzen bearbeitet. Dabei durften die Schüler*innen spielerisch eigene Grenzen erfahren, aufzeigen und gegenseitige Rücksichtnahme üben.

Auch in einer 3./4. Klasse war der Klassenzusammenhalt sowie unterschiedliche Stärken und Teamarbeit Thema einer kurzen Klassenintervention, welche von der Klassenlehrperson weitergetragen werden konnte. An allen 5./6. und ehemaligen 9. Klassen wurde ein Präventionsmodul zum Thema «Grenzen» durchgeführt. Dabei wurde das Ziel verfolgt, dass die Schüler*innen ihre eigenen Grenzen wahrnehmen und diese gegen aussen kommunizieren und sichtbar machen konnten. Des Weiteren ging es darum, eigene und Grenzen anderer wahrzunehmen und diese zu respektieren. In Diskussionen mit den Schüler*innen wurde besprochen, wie mit Grenzüberschreitungen umgegangen werden kann und welche Unterstützungsmöglichkeiten es bei grenzverletzendem Verhalten gibt.

In diesem Jahr durfte die Schulsozialarbeit Roggwil gemeinsam mit der Schulleitung einen Weiterbildungsmorgen für die Lehrpersonen des Zyklus 3 durchführen.

Dabei wurden gemeinsame Haltungen für das Oberstufenschulhaus definiert, die nun die Wand im Eingang des Schulhauses zieren.

An der Schule Melchnau wurde mit einer 9. Klasse zur Stärkung des Klassenzusammenhalts der „Tower of Power“ durchgeführt. Die Schüler*innen mussten dabei aufeinander eingehen und im Team den Turm aufbauen. Das Spiel wurde erschwert, da sie nach einer bestimmten Zeit nicht mehr miteinander verbal kommunizieren durften und so den Turm weiterbauen mussten. Gemeinsam als Klasse haben sie die Erfahrung gemacht, dass ein Ziel erreicht werden kann, wenn alle mitmachen und zusammenarbeiten. Sie mussten auch lernen, mit Rückschritten umzugehen. Wenn der Turm einstürzte, schafften sie es, ihn gemeinsam wiederaufzubauen. Das Erfolgserlebnis stärkte die einzelnen Schüler*innen sowie die Klasse.

Die Schulsozialarbeit hat am Oberstufenzentrum Kleindietwil an einer 8. Klasse eine Präventionseinheit zu Selbstverletzung und suizidalen Gedanken durchgeführt, da dies vermehrt Thema bei Mädchen ist. Zudem war die Schulsozialarbeiterin während mehreren Sequenzen in einer 8. Klasse im Oberstufenzentrum Kleindietwil bei aufeinander bauenden Präventionseinheiten des Berner Bündnis für Depression (UPD) begleitend dabei. Themen wie Depression, Selbstverletzung und Suizidalität wurden aufgegriffen und vertieft.



An der Volksschule Rohrbach hat die Schulsozialarbeit mehrere Präventionseinheiten an der 1./2. Klasse und der 3./4. Klasse zu Thema „innere Grenzen erkennen“ und Konflikttypen durchgeführt.

Die Schulsozialarbeit war bei mehreren Präventionseinheit des Blauen Kreuz zum Thema „Suchtmittel und Tabak“ an der Oberstufenklasse Ursenbach unterstützend dabei. An der Schule Rohrbachgraben sowie an der Schule Gassen hat die Schulsozialarbeit eine Mobbingprävention durchgeführt. Mobbing ist an allen Schulen immer wieder ein Thema und Prävention leistet wertvolle Vorarbeit.

Die Haupttätigkeit von schokito besteht in der Einzel- und Gruppenberatung für Schülerinnen und Schüler (SuS). Darüber hinaus richtet sich das Beratungsangebot auch an Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte sowie die Schulleitung. In den Klassen setzen sich die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter mit Themen wie Klassenzusammenhalt, Mobbing, respektvollem Umgang, Konfliktlösungsstrategien, dem Umgang mit sozialen Medien und weiteren relevanten Aspekten auseinander.

Auch in diesem Schuljahr wurde in einigen Gemeinden das Präventionsangebot „Fit für die Oberstufe“ durchgeführt, um die 6. Klässler*innen auf den Übergang in die Oberstufe vorzubereiten.

Seit Beginn des Schuljahres 2024/25 bietet schokito zudem das Präventionsprogramm „Hallo Schule“ an. In diesem Programm lernen die SuS der ersten Klasse in vier Unterrichtseinheiten das Angebot von schokito kennen. Begleitet werden die SuS dabei von der Schildkröte „Resi“, die mit ihnen Themen wie Gefühle, Freundschaft und Konfliktlösung bearbeitet.

Neue Gemeinde und Evaluation schokito

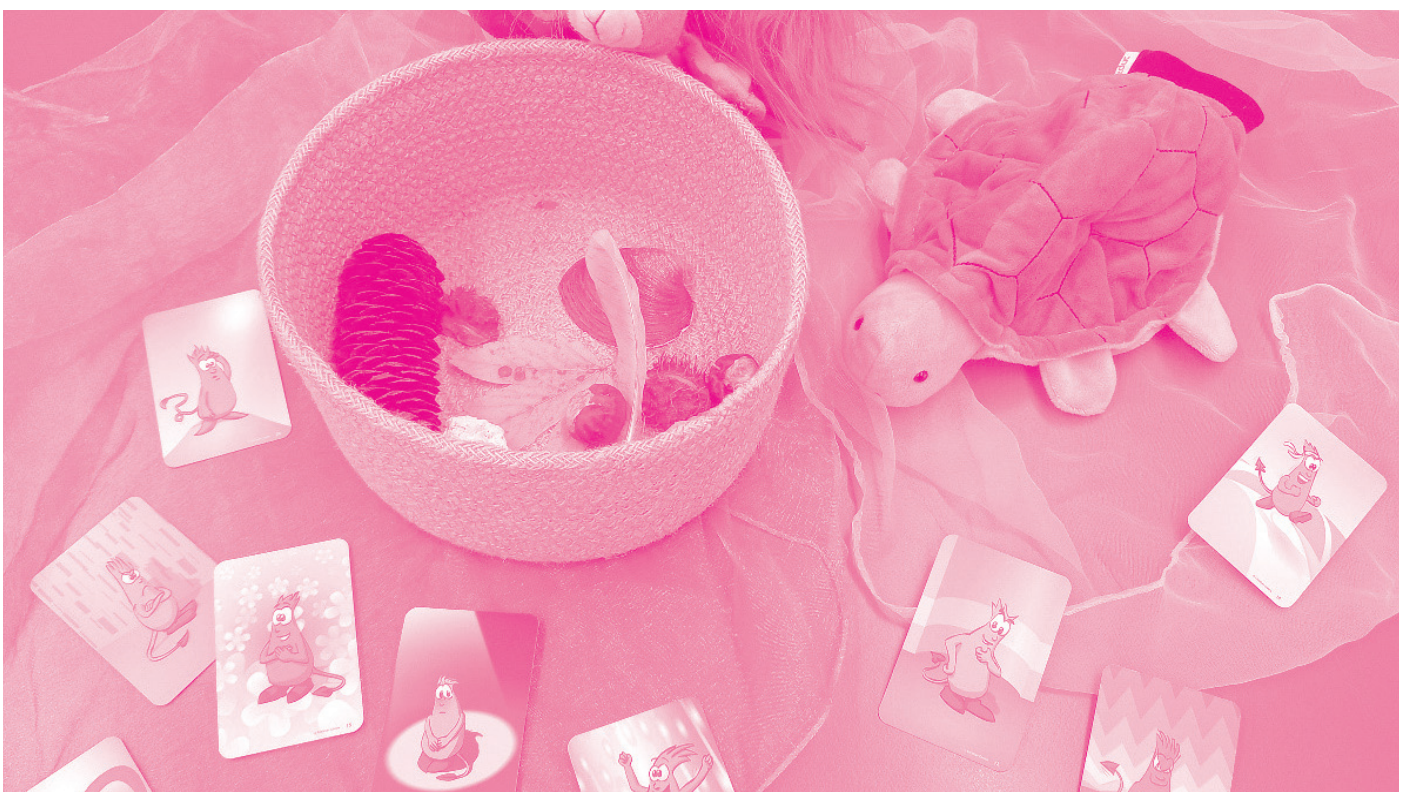
Seit Februar 2024 bietet schokito auch die Schulsozialarbeit in Bannwil-Schwarzhäusern an. Damit betreut schokito insgesamt acht Gemeinden: Aarwangen, Attiswil,

Bannwil-Schwarzhäusern, Langenthal, Oberbipp, Wangen a. A. und Wynau.

Seit der Gründung von schokito im Jahr 2016 hat sich der Fachbereich kontinuierlich weiterentwickelt und konnte in den letzten acht Jahren wertvolle Erfahrungen sammeln. Zusammen mit dem Kooperationspartner Schoio AG hat der Fachbereich beschlossen, die Kooperation und das Modell schokito sowohl intern als auch extern zu evaluieren. Für die interne Evaluation werden die Geschäftsleitung beider Partner sowie das Gesamtteam schokito befragt, während für die externe Evaluation eine digitale Umfrage unter den SuS, Lehrpersonen und der Schulleitung durchgeführt wird.

Ziel der Evaluation ist es, die Nutzung des Angebots zu analysieren und zu prüfen, ob und wie das Angebot durch strukturelle Anpassungen verbessert werden kann. Die Befragung wird im Dezember 2024 abgeschlossen, die Auswertung erfolgt Anfang 2025. Auf Grundlage der Ergebnisse werden gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen und kommuniziert.

Der Fachbereich blickt mit Spannung auf das Jahr 2025 und freut sich darauf, das Angebot von schokito entsprechend dem ermittelten Bedarf aller Beteiligten weiter zu optimieren.



Das Projekt „SIP Olten“ hat im ersten halben Jahr 2024 weiterhin eine wichtige Rolle im öffentlichen Raum der Stadt Olten gespielt, indem es die Schnittstelle zwischen sozialarbeiterischen Aufgaben und ordnungsdienstlichen Interventionen erfolgreich besetzte. Durch gezielte Patrouillen, mobile Beratung und dem Austausch mit verschiedenen Anspruchsgruppen konnte die SIP auch im Jahr 2024 einen wesentlichen Beitrag zur Deeskalation im öffentlichen Raum in Olten leisten. Im Folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen und Ergebnisse zusammengefasst.

Im Jahr 2024 war die SIP Olten insgesamt rund 521 Stunden in Doppelpatrouillen unterwegs, was bedeutet, dass die Zweierteams an 120 Tagen im öffentlichen Raum der Stadt zu durchschnittlich 4 Stunden präsent waren. Zusätzlich wurden 33 Stunden für Einzelbegleitungen ausserhalb der Patrouillen geleistet, was im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 einen deutlichen Anstieg darstellt. Die meisten Beratungen fanden jedoch nach wie vor während der Patrouillen statt.

Die SIP führte 577 Interventionen im ersten Halbjahr 2024 durch, wovon 187 ordnungsdienstliche (32%) und 390 sozialarbeiterische Interventionen (68%) waren. Dies entspricht der Gewichtung der beiden Kernbereiche im Leistungsvertrag. Der Anstieg sozialarbeiterischer Tätigkeiten im Vergleich zum Vorjahr spiegelt sich in den aktuellen Vorgehensweisen wieder, insbesondere im Hinblick auf das stark repressive Vorgehen der Polizei, das zu einem Rückgang ordnungsdienstlicher Aufgaben der SIP führte.



Verglichen mit dem Vorjahr zeigen sich markante Veränderungen, insbesondere eine mehr als verdoppelte Zahl an allgemeinen sozialen Interventionen. Dies betrifft Themen wie auffälliges Verhalten, Sucht, Gesundheit, Obdachlosigkeit, Finanzen, Mediationen und Ambulanzavisierungen. Insbesondere sozial- und finanziell benachteiligte Personen sind stärker von der Teuerung betroffen, was zu einer Zunahme von Armutserscheinungen führt. Auch die Crack-Thematik hat zu mehr Unruhe und Konflikten in der Drogenszene geführt, auch wenn die Erschei-

nungen in Olten begrenzt blieben. Die Präsenz der Polizei führte zu einem Anstieg von Personen aus umliegenden Gemeinden, der jedoch durch verstärkte Kontrollen verringert wurde.

Ein Rückgang der Interventionen wurde bei Jugendlichen, Diebesgutfeststellungen, Bettelei und Polizeiavisierungen festgestellt, was auf die verstärkte Präsenz der Polizei zurückzuführen ist. Bei der Bettelei muss jedoch berücksichtigt werden, dass diese schubweise ansteigt und wieder abfällt. Die SIP hat sich in der Triage zu Fachstellen als begleitende Instanz positioniert. Auch wenn die Hotspots in Olten weitgehend konstant blieben, konnte sich die SIP auf spezifische Örtlichkeiten konzentrieren und dort Beziehungen aufbauen.

Hotspots wie die christkatholische Kirche, Coop City und die Toilettenanlagen wurden intensiv kontrolliert. Die SIP passte ihre Präsenz entsprechend den unterschiedlichen Gruppierungen an. Die Gruppe rund um die christkatholische Kirche zeigte eine Reduktion der Gruppengrösse von anfänglich 25-30 auf 10-12 Personen. Trotz saisonaler Schwankungen und Polizeikontrollen blieb die Dynamik der Szene weitgehend stabil.

Im Bereich der Zusammenarbeit mit externen Anspruchsgruppen intensivierte die SIP ab 2023 den Austausch mit Einrichtungen wie Coop, Stadtkirche und Suchthilfe. Diese Zusammenarbeit half, einheitlichere Vorgehensweisen zu entwickeln und zu koordinieren. Die SIP fungierte auch als Vermittlerin zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer des öffentlichen Raums und half, das Verständnis und die Toleranz zu fördern.

Der Nutzen der SIP zeigt sich besonders in der Aufbauarbeit mit der Drogenszene und der Balance zwischen ordnungsdienstlichen und sozialarbeiterischen Aufgaben. Sie hat sich als wertvolle Instanz für die Prävention und Unterstützung im öffentlichen Raum etabliert. Trotz der genannten Herausforderungen wie beispielsweise der Schwierigkeit, akute Zwischenfälle zu verhindern, blieb die SIP ein wichtiges Projekt um sozialräumliche Herausforderungen in Olten zu bearbeiten.

Wir bedauern, dass die SIP Olten aufgrund eines Strategiewechsels der Stadt nicht mehr weitergeführt werden konnte und bedanken uns für eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Olten, während der drei Jahre des Pilotprojekts.

Im Jahr 2024 wurde aus dem regionalen Kinderbüro-Pilotprojekt ein reguläres Angebot von TokJO, im September konnte der Übergang zum offiziellen Kinderbüro nahtlos durchgeführt werden. Somit wird das Kinderbüro ein fester Bestandteil der Kinderangebote für die Region Oberaargau. Kinder, Sorgeberechtigte, Lehrpersonen, Politiker*Innen und andere Interessierte können weiterhin auf das Kinderbüro zukommen, um Kinderanliegen zu diskutieren oder einzubringen. Selbständig setzt sich das Kinderbüro für die Kinderrechte ein und somit für eine kinderfreundliche Region Oberaargau. Nicht zuletzt bietet das Kinderbüro einen Ort an sowie Angebote, wo sich Kinder engagieren und ihre Rechte auf Mitwirkung, Anhörung und Information wahrnehmen können.

In 2024 wurde das Kinderbüro von Scarlett Eisenhauer geführt und von Linda Moser und Micha Andres unterstützt. Einige Highlights aus dem Jahr 2024 werden hier aufgezeigt:

Kinderparlament “Denk Ma(h)!” und Tag der Demokratie

Aus 15 Kindern wurden im Jahr 2024 27, welche sich als “Kinderparlamentarier*Innen” engagieren wollten. Über zwei regionale Treffen und drei Arbeitsgruppentreffen hinweg haben Kinder gesellschaftliche Verbesserungsideen eingebracht, analysiert, für sich abgestimmt und Lösungsanträge erstellt. Das Kinderparlament hat sich mit folgenden Themen beschäftigt: Anti-Rassismus, Anti-Mobbing, Begrünung/Bäume pflanzen, bessere Velowege, Anti-Massentierhaltung. Zu den Themen Anti-Rassismus und bessere Velowege bekamen die Kinder neu in diesem Jahr Inputs von externen Experten, um mehr Informationen für ihre Diskussionen zu gewinnen. Die Kinder empfanden dies als wertschätzende und wertvolle Ergänzung für das Kinderparlament.

Zum Tag der Demokratie nahmen zehn Politiker*Innen teil, darunter auch Stadtpräsident Reto Müller aus Langenthal. Mit viel Engagement standen Kinder auf der Bühne im Saal der Alten Mühle und präsentierten nicht nur ihre Lösungsideen, sondern auch die Problemstellungen und Informationen zu den Themen. Besonders geschätzt haben die Kinderparlamentarier*Innen den direkten Austausch mit Politiker*Innen, welcher während der sogenannten “Ideations-Runde” stattfand. Dabei wurden Glühbirnen zu jedem Thema erstellt mit möglichen Ergänzungen und nächsten Schritten, welche dann beim gemeinsamen Apéro ausgestellt wurden. Für die Kinderparlamentarier*Innen wurden CHF 2000 gesichert, welche sie nun für die Umsetzung einiger ihrer Ideen einsetzen können.



Während der Kinderparlament-Sessionen im Oktober und Dezember wurde abgestimmt, an welchen Projektideen weitergearbeitet werden soll: eine Informationskampagne zum Thema Bäume in der Region, Velowege sicherer gestalten und ein Pilotprojekt an Schulen, um Hühner aus der Massentierhaltung «zu adoptieren». Arbeitsgruppen wurden festgelegt und neu wurde ein Co-Präsidium für das Kinderparlament eingeführt. So soll das Kinderparlament mehr von und für Kinder geleitet werden.

Bücherbox

Die Bücherbox ist weiterhin in den Klassenzimmern unterwegs, um Toleranz und Vielfalt für Kinder zu thema-



tisieren! Da die Bücherbox durch Rückmeldungen immer weiter ergänzt und aufgebaut wird, hat sich der Inhalt nach Anfragen und Rückmeldungen im Jahr 2024 fast verdoppelt. Lehrpersonen haben damit aufgezeigt, dass schriftliche und graphische Ressourcen zu bestimmten gesellschaftspolitischen Themen erwünscht sind und entsprechend gesucht werden. Hier leistete das Kinderbüro Unterstützung und prüfte Bücher zu Themen der Toleranz und Vielfalt. Nun besteht die Idee, dass Aktivitäten, die zu individuellen Büchern der Bücherbox passen, gesammelt werden und per QR-Code digital weitergegeben werden können. So kann erreicht werden, dass die Bücherbox mehr und auch leichter in den Unterricht integriert werden kann.

Kidical Mass

Kinder des Oberaargaus fordern weiterhin bessere Strassenbedingungen, damit sie auch sicher per Velo oder zu Fuss unterwegs sein können. Am 25. Mai versammelte



sich eine Gruppe von circa 40 Kindern, Angehörigen sowie weiteren Interessierten der Region Oberaargau auf dem Wuhrplatz in Langenthal, um Velos zu dekorieren, Postkarten an Gemeinderäte zu schreiben und ein gemeinsames stärkendes Znüni zu sich zu nehmen.

Am diesem Tag fand ebenfalls der ca. 5 Kilometer lange Veloumzug „Kidical Mass“ durch Langenthal statt, welcher durch die Polizei begleitet wurde. Fröhliches Klingeln und Rufe, die aufs sichere Velofahren aufmerksam machten, waren während der Tour zu hören. „Kidical Mass“ ist mittlerweile eine internationale Bewegung geworden, welche nun zum zweiten Mal in Langenthal stattfand. Die Ansätze für sichere Strassen und Schulwege sowie mehr Velofahren stimmen mit vielen Kindermeinungen der Region Oberaargau überein.

Arbeitsgruppen/Gesellschaftsarbeiten

Das Kinderbüro bietet Ressourcen für gesellschaftspolitische Prozesse, sodass Kinderanliegen in Entwicklungsarbeiten einfließen können. Das Kinderbüro konnte mit der NEK – Freiraum Hard Arbeitsgruppe, Langenthal arbeiten; diese Arbeit wurde weitergeführt und im Herbst beendet. Zusätzlich hat das Kinderbüro, nach Anfrage des Amts für Mobilität Bern, Umfragen mit Kindern in Langenthal zum Thema Schulweg, Verkehr und Gefahrenpunkte rund um Schulhäuser in Langenthal durchgeführt. Die Antworten der Kinder wurden zu einem Bericht zusammengefasst und an das Amt weitergeleitet. So konnten Kindermeinungen in ihr Projekt eingebracht werden.

Tag der Kinderrechte

Zum 35. Tag der Kinderrechte am 20. November 2024 wollte das Kinderbüro die Kinderrechte über das ganze Jahr hinweg sichtbar machen. Dabei war das erste Kennenlernen der Kinderrechte für Kinder und Jugendliche das grösste Ziel. In Zusammenarbeit mit der Kinderranimation und Jugendarbeit von ToKJO konnten Kinder und Jugendliche ihre Rechte niederschwellig während des ganzen Jahres kennenlernen. Denn nur wer die eigenen Rechte kennt, kann sich für diese auch einsetzen. Während der Spielwagentournee, an Jugendtreffs sowie an Kinderbüro-Workshops konnten Leitersprossen zu den Kinderrechten angemalt werden. Die Leitersprossen wurden dann zu Leitern erstellt, denn “zusammen klettern wir zu den Kinderrechten hoch!” Die Leitern wurden dann zum Anlass des 35. Tag der Kinderrechte beim ToKJO Kerzenziehen ausgestellt. Begleitet wurde die Ausstellung von Kinderrechts-give-aways und Aktivitäten zu den Kinderrechten.

Ein winterliches Schaufenster - für Religionsfreiheit

In Zusammenarbeit mit einem Kindergarten wurden die Schaufenster des Kinderbüros dekoriert, wobei das Kinderrecht für Religionsfreiheit sowie der Tag der Toleranz aufgegriffen worden sind. Die Kindergartenklasse beschäftigte sich mit vier verschiedenen Winterfeiertagen: Chanukka (jüdisch), Santa Lucia (christlich), Bodhi (buddhismus) und Makar Sankranti (hinduistisch).

Das Kinderbüro half bei dem Entwerfen von Aktivitäten, der Bücherwahl und Bastelarbeiten. Am 27.11 wurden die Kinder dann im Kinderbüro begrüsst, um ein Bastelchaos zu beginnen. Das Chaos führte zu einem schön geschmückten Schaufenster, welches das Kinderbüro über die Feiertage begleitet hat.

Das Wochenende vom 24. / 25. Mai darf in der Agenda prominent markiert werden. Am Samstag wird auch im kommenden Jahr der internationale Weltspieltag gefeiert. Mittlerweile hat sich der Anlass der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO zu einem regionalen Familienfest entwickelt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern wird ein Feuerwerk an sinnvollen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten geboten. Für die kommende Austragung wird nochmals der Standort gewechselt und auf dem Markthallenareal gefeiert. So steht eine Schlechtwettervariante zur Verfügung und noch mehr Platz, um das Recht auf Spielen zu begehen. Integriert wird auch im kommenden Jahr die Kidical Mass. Der bunte Veloumzug wird wieder auf die Verkehrssicherheit aufmerksam machen, ein sehr wichtiges Thema für die Kinder der Region.

Am Sonntag 25. Mai 2025 ist es soweit: Der Verein „Pumptrack Langenthal“ wird den lange geplanten Rundkurs eröffnen. Mit dem Kidstrack, einer Bowl und einem anspruchsvollen Parkour wird der Pumptrack mit Sicherheit schnell ein beliebtes Freizeitelement. Die Feierlichkeiten werden gemeinsam mit den Hauptsponsoren Raiffeisen und Mobiliar geplant und realisiert. Seitens Kinder- und Jugendfachstelle freut man sich, konnte ToKJO den Verein von Beginn an unterstützen und mithelfen, auch die steileren Kurven zu meistern.

Auch das jährliche „Kerzen ziehen“ ist jeweils zum Jahresende ein Publikumsmagnet. Schulklassen, Spielgruppen, Kita's aber auch Familien, Firmen und private Gruppen kommen jährlich in den Langenthaler Kulturstall, um Kerzen in allen Farben und Formen zu kreieren. Weit über 1000 Besuchende aus der ganzen Region besuchen jeweils das Angebot.

Ebenfalls in Langenthal bietet die Kinderanimation das „offene Kinderhaus“ mit Bastel-, Spiel- und Spassangeboten für Kinder. Das sehr beliebte Angebot platzt jeweils fast aus allen Nähten und die Kinder nutzen die Gelegenheit, das Haus für sich „zu erobern“.

Kinderbüro

Die konzeptionelle und inhaltliche Etablierung des DenkMa(h)ls als Kinderparlament wird das kommende Jahr des Kinderbüros prägen. Daneben sind der „Tag der Kinderrechte“ und die Bücherbox weitere Elemente des Kinderbüros. Ebenfalls sollen die Kindersprechstunden genauso weitergeführt werden wie die Schulklassenbesuche, um die Angebote rund um die politische Partizipation

von Kindern weiter bekannt zu machen. Gemeinden und Verwaltungen, aber auch Private haben weiter die Möglichkeit, sich von der Leiterin des Kinderbüros und von Kindern partizipativ und fachlich beraten zu lassen. Sei dies Quartierentwicklung, Fragen um Spielplätze oder Verkehrssicherheit.

Kinderanimation

Auf ein bereits eingespieltes und bewährtes Programm setzt der Fachbereich „Kinderanimation“ im kommenden Jahr. Die beliebten Angebote des Spielwagens und des Spielolinos werden auch 2025 in den Gemeinden unterwegs sein und Plätze in kreative Spielplätze verwandeln. Waldabenteuer, Kindertreffs und offene Turnhallen werden in verschiedenen Gemeinden ebenfalls wieder auf dem Programm stehen und insbesondere in der kälteren Jahreszeit zur Verfügung stehen.

Auf dem Programm steht auch wieder die „Kinderdisco“, welche gemeinsam mit dem Elternrat Kindergarten angeboten wird. Natürlich wird das Angebot von den saisonalen Highlights „Weltspieltag“ und „Kerzen ziehen“ ergänzt. Allesamt bewährte Programmpunkte also...

Und auch im kommenden Jahr wird im Langenthaler Kulturstall jeweils Donnerstags getanzt. Hier freut sich die Kurzleiterin Katarina auf neue Gesichter. Die HipHop Tanzgruppe zählt mittlerweile zu den ältesten Angeboten der Fachstelle.

Jugendanimation

Der Fachbereich – mit neuer Leitung – setzt im kommenden Jahr auf Kontinuität und Präsenz. Nach verschiedenen Wechseln soll die Beziehungsarbeit in den Gemeinden gefestigt werden.

Herzstück der Arbeit bleiben die Jugendtreffs mit zahlreichen Beteiligungs- und Betätigungsmöglichkeiten. Mit der geplanten Neueröffnung in Aarwangen kann das Angebot gar weiter ausgebaut werden. Die Treffpunkte bieten Möglichkeiten, um mit Fachpersonen niederschwellig in Kontakt zu treten, sich zwanglos ohne Konsumverpflichtung zu treffen und einfach mal „unter sich“ zu sein.

Ausgebaut wird insbesondere in Langenthal die aufsuchende Arbeit. Der öffentliche Raum kommt nach und nach wieder vermehrt unter Druck und Jugendliche nutzen öffentliche Orte ohne formelle Regeln der Erwachsenen. Diese Raumanerkennung unterstützen die Mitarbeitenden

durch kurze Besuche bei den Jugendgruppen. Man erkundigt sich nach Bedarf, vermittelt bei Konflikten oder ist einfach mal für kurze Gespräche vor Ort.

Ebenfalls immer wichtiger wurde in den vergangenen Jahren die Präsenz in der virtuellen Welt. Die Social Media Kanäle der Zielgruppe werden ebenfalls sporadisch besucht und genauso wie bei der aufsuchenden Arbeit in öffentlichen Räumen bieten sich die Mitarbeitenden bei Fragen, Anliegen und Konflikten an.

„quatschen mit...“ heisst ein altes bzw. neues Angebot in den Gemeinden. Die früheren Jugendbüros sollen in neuer Form in den Gemeinden wieder aktiviert werden. Analog dem „Plan-Los“ in Langenthal sollen Zeitfenster geschaffen werden, während denen die Fachpersonen in den Gemeinden für Gespräche, Ideen, Anliegen und Probleme präsent sind und mithelfen, tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Mit dem Angebot wird dem Wunsch von Jugendlichen entsprochen, wieder vermehrt in den Gemeinden neben strukturierten Angeboten präsent zu sein.

Geplant ist auch wieder eine Mitwirkung während der Orange Days. Die 16 Tage gegen geschlechtermotivierte Gewalt sind ein wichtiges Signal, dass Gewalt insbesondere gegen Mädchen und Frauen nicht tolerierbar sind. Wieder sollen verschiedene Aktionen helfen, das Bewusstsein gegen Gewalt zu schärfen.

Innovation

Die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfachstelle verfügen gemeinsam mit den Zielgruppen über ein schier unerschöpfliches Reservoir an Ideen, Angeboten und Projekten. Entsprechend ist die Fachstelle auch immer ein Ort, wo neue spannende Ansätze entstehen, um die Aufwuchsbedingungen in den Anschlussgemeinden zu optimieren oder veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Bei den hier aufgeführten Projekten handelt es sich um Ideen und vage Projekte. Wie es mit der Innovation so ist, schaffen es nicht alle Anliegen in die Umsetzung.

Regionales Kinderparlament

Unter der Regie der Leiterin Kinderbüro entstand mit dem „DenkMa(h)l“ ein niederschwelliges Angebot für politische Kinderpartizipation. Jährlich konnten regional organisierte Gruppen von Kindern erarbeitete Projekte mit Politikern und Politikerinnen austauschen. Bedauert

wurde in den vergangenen drei Jahren jeweils, dass nach dem Tag der Demokratie die Ideen nicht weiterverfolgt wurden. Mit einer Neuorganisation soll nun nachhaltiger mit Kindern an politischen Themen gearbeitet werden können.

Die Idee eines Kinderparlaments mit regionalem Charakter ist (nach unserem Wissen) einmalig. Genau wie vor drei Jahren das regionale Kinderbüro soll ein entsprechendes Konzept über eine Pilotphase erprobt werden. Scarlett Eisenhauer erarbeitet die Grundlagen für eine Finanzierung der Pilotphase und eine regionale Umsetzung in den teilnehmenden Gemeinden. Diese sollen 2025 eingeladen werden, Kinder an der kommunalen Politik teilhaben zu lassen.

Online-Beratungs-Tool

Gemeinsam mit Vernetzungspartnerinnen und -partnern denkt man über eine Möglichkeit nach, Zielgruppen direkt in ihrer (virtuellen) Lebenswelt zu erreichen. In der Vergangenheit war der gemeinsam publizierte Flyer „wie weiter“ schnell vergriffen. Jedoch wurde dieser primär von Schulen und Fachstellen bestellt. Ziel ist es, Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Lehre zu erreichen, insbesondere wenn keine nachhaltigen Lösungen gefunden wurden.

Das Triage-Tool, welches direkt in den Sozialen Medien der Zielgruppen verlinkt sein soll, können interessierte Jugendliche, Erziehungsberechtigte und Lehrbetriebe über wenige Fragen und Klicks zu den richtigen Fachstellen geführt werden. Die technischen Möglichkeiten sollen entsprechend genutzt werden, um sehr niederschwellig, direkt und unkompliziert – allenfalls in verschiedenen Sprachen – zu interagieren.

Postulat ToKJO

Bereits seit längerer Zeit besteht die Idee, Jugendliche noch direkter bei der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO mitwirken zu lassen. Insbesondere sollen die Zielgruppen ganz einfach ihre Anliegen, Ideen und Forderungen an die Fachstelle postulieren können. Diese müssen zwingend durch die zuständige Instanz behandelt, geprüft und beantwortet werden. So können Jugendliche noch wirksamer mitbestimmen und sich positiv einbringen. Im kommenden Jahr soll (parallel zum Kinderparlament) diese Möglichkeit verbindlich eingeführt sein.

Die Vielfalt sicherstellen

Als GönnerIn:

Möchten Sie die Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO unterstützen? Dies freut uns sehr. Gerne bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten einer Gönnerschaft.

- Einzelgönnerschaft zu CHF 50.--
- Familiengönnerschaft zu CHF 100.--
- Einmalige Unterstützung

Für Ihre Überweisung mittels E-Banking können Sie uns den Beitrag ganz einfach mittels folgender Daten zukommen lassen:

- Bank Clientis Bank Oberaargau, Langenthal
- IBAN CH41 0645 0600 3039 9140
- BIC RBABCH22450

Bitte geben Sie bei der Überweisung die gewünschte Unterstützungsform an.

Als Gönner / Gönnerin werden wir Ihnen jährlich mit der Einladung zur Hauptversammlung den neuen Betrag in Rechnung stellen. Selbstverständlich können Sie diese Unterstützung jederzeit (ohne Angabe von Gründen und ohne Fristen) wieder auflösen.

Gerne können Sie den Betrag auch mittels Einzahlungsschein begleichen, bitte teilen Sie uns auch hier als Zahlungsgrund die gewünschte Form der Unterstützung an.

Als DonatorIn:

Die Donatorenvereinigung hat das Ziel, die Umsetzung von Projekten und Anschaffungen von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal finanziell zu unterstützen. Die Beiträge an Projekte oder Anschaffungen können dabei subsidiär zum regulären Budget oder gänzlich durch die Vereinigung finanziert werden. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind Lohn- und Mietkosten.

Die Mitgliedschaft erfolgt über die Zustellung des ausgefüllten Anmeldeformulars. Gültig wird die Mitgliedschaft durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von CHF 1'000.--.

Als Donator werden Sie regelmässig über die Aktivitäten von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal mit speziellem Newsversand informiert. Weiter werden Sie zum jährlichen Donatorenanlass eingeladen und Sie haben die Möglichkeit der Teilnahme an der Hauptversammlung mit anschliessendem Apéro. In unserem Jahresbericht werden die Donatoren, sofern auf dem Anmeldeformular erwünscht, aufgeführt.

Ein Austritt ist jeweils Ende Jahr möglich. Er erfolgt über einfache Mitteilung an die Fachstelle ToKJO.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

